

# Vergleichende Untersuchung zur Bekämpfung und Ausbreitungsprävention invasiver Pflanzen in den Fließgewässersystemen der Perf und des Kerkerbachs im Rahmen des EU-LIFE-Projektes „LiLa – Living Lahn“

Das LIFE-Projekt „LiLa – Living Lahn“ ist ein von der EU mit einer Gesamtsumme von 10 Millionen Euro geförder-tes Projekt zur großräumigen Umsetzung der Wasserrah-menrichtlinie an der Lahn. Mehrere Bundes- und Landes-behörden haben sich in dem Projekt zusammengeschlos-sen, um das Gewässer mit gemeinsamen Maßnahmen in seinem ökologischen Zustand aufzuwerten. Auch das Regierungspräsidium Gießen zählt mit diversen Teilprojekten an der Lahn in Mittelhessen zu den Projektpartnern. Eines dieser Teilprojekte beschäftigt sich mit der „Bekämpfung und Ausbreitungsprävention invasiver Pflanzen in den Fließge-wässersystemen der Perf (Landkreis Marburg-Biedenkopf) und des Kerkerbachs (Land-kreis Limburg-Weilburg)“. Das Projekt wird unter dem Zeichen LIFE 14 IPE/DE/022/C7A, D5 geführt. (Link zu [www.lila-livinglahn.de](http://www.lila-livinglahn.de))



## Unerwünschte Neuansiedlungen

Fließgewässer spielen bei der Ausbreitung invasi-  
ver Pflanzen eine besondere Bedeutung. Invasive  
Pflanzen, die entlang von Fließgewässern wach-  
sen, können sich über das Gewässer effektiv und  
über weite Strecken ausbreiten. Dies kann lokal  
aber auch in großen Entfernungen zu uner-  
wünschten Neuansiedlungen und damit zu erheb-  
lichen Beeinträchtigungen für die dort vorkommen-  
den Lebensräume führen und somit die Biodiversi-  
tät gefährden.

tät gefährden.

Diese Problematik wurde im Rahmen des LIFE-Projektes „LiLa“ aufgegriffen und wird nun in einer vergleichenden Untersuchung zweier in die Lahn mündender Fließgewässersysteme betrachtet. Dazu wurden die Gewässersysteme der Perf sowie des Kerkerbachs ausgewählt. Ziel ist es im weitesten Sinn u.a. an der Lahn und im jeweiligen Projektgebiet naturnahe Uferstrukturen zu erhalten, zu fördern und wiederherzustellen. Dagegen ist es nicht das erklärte Ziel, eine flächendeckende Bekämpfung invasiver Pflanzen zu erreichen.

## Projektziel: Handbuch

Untersuchungsansätze des Projektes beinhalten vor allem, inwieweit gezielte Bekämpfungsmaßnahmen ausgewählter Vorkommen eine (Fern)Ausbreitung verhindern bzw. minimieren können und welche Erfahrungswerte im Hinblick auf die Verhältnismäßigkeit von Maßnahmen (Aufwand, Kosten, Bekämpfungserfolg) gewonnen werden können. Darüber hinaus sollen Maßnahmen zur Verschleppungsprävention bei baulichen Maßnahmen im Fließgewässerbereich erprobt werden (nur Perfgewässersystem!).

Das abschließende Projektziel ist die Erstellung eines „Handbuchs zum Umgang mit invasi-  
ven Pflanzen in Fließgewässersystemen“ einschließlich einem „Handlungsleitfaden zur  
Verschleppungsprävention bei Baumaßnahmen“. Gedacht ist das Handbuch als allge-  
meine Handlungsempfehlung für Naturschutzbehörden, Planungsbüros und alle Interes-  
sierte. Es soll auf andere Regionen übertragbar sein.



## Bauliche Maßnahmen als Gefahrenquelle

Erdbewegungen bei baulichen Maßnahmen bergen grundsätzlich die Gefahr, dass Samen, Wurzeln und Rhizome invasiver Pflanzen unbeabsichtigt verschleppt werden. Konkurrenzstarke, schnell wachsende invasive Pflanzen können sich zudem bevorzugt auf offenen Böden in Uferbereichen, die z.B. bei Renaturierungen bewusst geschaffen werden, ansiedeln. Die erwünschte Besiedlung mit heimischen Pflanzen kann dadurch stark beeinträchtigt werden. Im Rahmen des LIFE-Projektes soll daher nun untersucht werden, welche



Maßnahmen vor und während der Bau-  
phasen sowie nach Bauabschluss nötig  
sind, um eine ungewollte Verschleppung in-  
vasiver Pflanzen zu verhindern. Ausge-  
wählt wurden dazu die geplante Ortsumge-  
hung bei Breidenbach sowie die Renaturie-  
rungsmaßnahme an der Diete zwischen  
Breidenbach-Oberdieten und Niederdieten.  
Nach konzeptionellen Überlegungen wer-  
den nun seit 2016 bereits vor Baubeginn  
Vorkommen invasiver Pflanzen in den bei-  
den vorgesehenen Baugebieten beseitigt.  
Dies hat u.a. zum Ziel, den Ausbreitungs-  
druck von stark samenbildenden Pflanzen,

wie z.B. dem Indischen Springkraut, zu unterbin-  
den. Im weiteren Verlauf beider Bauvorhaben werden die Umgestaltungsmaßnahmen vor  
Ort fachlich begleitet. Ein mehrjähriges Monitoring nach Beendigung der Maßnahmen soll  
den weiteren Entwicklungsverlauf dokumentieren. Alle gesammelten Erfahrungswerte die-  
nen der Erstellung eines Handlungsleitfadens zur Verschleppungsprävention bei bauli-  
chen Maßnahmen im Fließgewässerbereich (Konzept Ortsumgehung Breidenbach &  
Konzept Renaturierung Diete).

Analog dazu erfolgte im Jahr 2017 eine Kartierung des Gewässersystems des Kerker-  
bachs. Vorgesehen ist, dass nach der Konzepterstellung (Kerkerbach-Konzept) die ersten  
Bekämpfungsmaßnahmen im Frühjahr 2019 beginnen. Die vorgenannten Grundsätze bei  
der Umsetzung des Perfkonzeptes lassen sich auf die Projektumsetzung am Kerkerbach  
übertragen. Lediglich die Untersuchung zur Verschleppungsprävention bei baulichen  
Maßnahmen entfällt hier. Auch alle am Kerkerbach erfassten Daten und Erfahrungswerte  
werden dokumentiert und gesammelt, um sie am Projektende in das Handbuch zum Um-  
gang mit invasiven Pflanzen in Fließgewässersystemen einfließen zu lassen.

Bildrechte: Logo Living Lahn, Bachlauf, Perfgewässersystem mit Lahn und Monitoring  
Kontrollblatt (RP GI); Bagger bei baulichen Maßnahmen am Gewässer (Amt für Boden-  
management, Fulda)